

Naturkatastrophen in der Antike – Rache der Gottheiten?

Henning Schützendorf



© RAABE 2023

Wikipedia. Gemeinfrei gestellt

Naturkatastrophen mit erheblichen Auswirkungen auf die Menschheit hat es zu allen Zeiten gegeben, und immer haben sich die Menschen mit der Frage nach den Gründen beschäftigt. Sie gingen darauf mit Antworten, die einem mythologischen Weltbild entsprachen, oder sie versuchten, auch schon in der Antike, mit technischen Maßnahmen die Folgen einzugrenzen. In der heutigen Zeit sehen wir in den Naturkatastrophen eher die Folgen eines Klimawandels, der auf den sorglosen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zurückzuführen ist.

Naturkatastrophen in der Antike – Rache der Gottheiten?

Henning Schützendorf

Fachliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	2
Primär-/Sekundärliteratur	3
M1 Die Sintflut (Vulg. Gen. 1, 7–9)	4
M2a Jupiters Bestrafung der Menschen (Ov. met. 1, 263–280)	9
M2b Jupiters Bestrafung der Menschen (Ov. met. 1, 281–298)	11
M2c Jupiters Bestrafung der Menschen (Ov. met. 1, 348–366)	14
M3 Zwei Flüsse fließen zusammen (Plin. ep. 8, 17)	16
M4 Die „Jahrhundertflut“ im Mittelalter	18
Lösungsvorschläge und Übersetzungen	19

Jupiters Bestrafung der Menschen (Ov. met. 1, 262–280)

M2a

Die Götter, allen voran Jupiter, beschließen, das Menschengeschlecht auszulöschen. Jupiter will dafür seine Blitze nehmen, entschließt sich dann aber zu anderen Maßnahmen:

Protinus Aeoliis Aquilonem claudit in antris
 et quaecumque fugant inductas flamina nubes
 emittitque Notum. madidis Notus evolat alis,
 265 terribilem picea tectus caligine vultum;
 barba gravis nimbis, canis fluit unda capillis;
 fronte sedent nebulae, rorant pennaque sinusque
 utque manu lata pendentia nubila pressit,
 fit fragor: hinc densi funduntur ab aethere nimbi.
 270 nuntia lunonis varios induta colores
 concipit Iris aquas alimenta que nubibus adfert
 sternuntur segetes et deplorata coluntur
 vota iacent, longique perit labor inritus anni.
 Nec caelo contenta suo est Iovis ira, sed illum
 275 caeruleus frater iuvat auxiliante boeotis.
 convocat hic amnes: qui postquam tecta typhoni
 intravere sui, „non est hortamine iungo
 nunc“ ait „utendum; vire effundite vultus:
 sic opus est! aquae domibus remota
 280 fluminibus vestris totae mittite habenas!“

262 aquilō, aquilōnis (m)

Nord(ost)wind, bei den Griechen Boreas

264 notus, -ī (m)

Südwind

madidus, -a, -e (m)

nass, triefend

penna, -ae (f)

Flügel

265 picea caligo

Rauchwolke

vultus, -us (m)

Gesichtsausdruck

266 nimbus, -ī (m)

Regenguss, Wolke

canus

grau

	capillus -ī (m)	Haar
267	frons, -ntis (f)	Stirn
	rorare	triefen
269	fragor, -oris (m)	Krachen, Getöse
	aether, -eris (n)	Himmel
272	sternere, sterno, stravi, stratum	niederstrecken
	deplorare	beklagen, beweinen
275	caeruleus frater	der Bruder aus dem Meer; <i>gemeint ist Neptun</i>
279	moles, -is (f)	Damm
280	habēna -ae (f)	Zügel



Sachinfo

Die „Metamorphosen“, deutsch: Verwandlungen, hat der Dichter Publius Ovidius Naso vermutlich um das Jahr 1 n. Chr. bis 8 n. Chr. gedichtet, in 15 Büchern zu je etwa 700 bis 900 Versen erzählt er die Geschichte der Welt von ihren Anfängen bis hin zur Gegenwart des Dichters. Thematisch geht es immer darum, dass etwas seine Gestalt ändert oder verändert wird. Auch Ovid schreibt zu Beginn seines Werkes, dass Jupiter die Welt erschafft, aber schon bald beschließt, seine Schöpfung zu vernichten.

Arbeitsaufträge

Übersetzung

1. Übersetzt den Text in arbeitsfähiger Gruppenarbeit.

Textarbeit/Präsentation

2. Formuliert eine kurze mündliche Aufgabe, die später im Plenum später vorgetragen werden soll. Geht in der Inhaltsangabe besonders darauf ein, wie Ovid die Vorgänge beschreibt.
3. Stellt im Plenum die Gruppenergebnisse vor und erörtert, wie die Menschen der Antike das Verhältnis von Naturgewalten und Menschen gesehen haben.

Interpretation

4. Vergleicht den Text aus der Bibel mit dem aus den „Metamorphosen“ und überlegt, ob es Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt.

M2c Jupiters Bestrafung der Menschen (Ov. met. 1, 348–366)



Jupiters Zorn auf die Menschheit wird besänftigt, als er Deucalion und Pyrrha sieht, die in einem kleinen Kahn das Inferno überleben. Sie verehren als einzige in geschlechter Form die Götter. Deswegen befiehlt Jupiter, dass die Stürme aufhören und das Wasser zurückgeht.

Redditus orbis erat; quem postquam vidit inanem
et desolatas agere alta silentia terras,

350 Deucalion lacrimis ita Pyrrham affatur obortis:

„o soror, o coniunx, o femina sola superste,
quam commune mihi genus et patruelis origo,
deinde torus iunxit, nunc ipsa pericula iungunt,
terrarum, quascumque vident occasus et ortus.

355 nos duo turba sumus; possedit cetera pontus.

haec quoque adhuc vitae non est fiducia nostra
certa satis; terrent etiamnum nubila mentem.

quis tibi, si sine me fatis erepta fuisset
nunc animus, miseranda, foret? quo sola timorem

360 ferre modo posses? quo cogitate doleres
namque ego (crede mihi), si tunc quod te pontus haberet,
te sequerer, coniunx, et me quod te pontus haberet.

o utinam possim populos reparare ceteris
artibus atque animas formatae infundere terrae!

365 nunc genus in nobis stat mortale duobus.

sic visum ceteris: hominumque exempla manemus.“

349 alta silentia agere

in tiefem Schweigen liegen

350 affatur, affatus sum

ansprechen, zu jemandem sprechen

obortis, obortus sum

hervorquellen

351 superstes, -stitus

überlebend

352 patruelis, -e

vom Onkel abstammend

353 torus, -us (m)

hier: Ehe

357 etiamnum

auch jetzt noch

nubilum, (n)	Wolke
360 consolari	trösten
363 paternus	väterlich
364 infundere, -o, infudi, infusum	einströmen lassen
366 superis	zu ergänzen: deis

Sachinfo

Die „Metamorphosen“, deutsch: Verwandlungen, hat der Dichter Publius Ovidius Naso vermutlich um das Jahr 1 n. Chr. bis 8 n. Chr. gedichtet, in 15 Büchern zu je etwa 700 bis 900 Versen erzählt er die Geschichte der Welt in rund 250 Einzelsagen von ihren Anfängen bis hin zur Gegenwart des Dichters. Thematisch geht es immer darum, dass etwas seine Gestalt ändert oder verändert wird. Auch Ovid schildert zu Beginn seines Werkes, dass Jupiter die Welt erschafft, aber schon bald beschließt, seine Schöpfung zu vernichten. Durch dieses Werk wurde Ovid zu einem der bekanntesten und beliebtesten Dichter nicht nur seiner Zeit, sondern auch der folgenden Epochen.



Arbeitsaufträge

Übersetzung

1. Übersetzt den Text in arbeitsteiliger Gruppenarbeit.

Textarbeit/Präsentation

2. Formuliert eine kurze Inhaltsangabe, die später im Plenum später vorgetragen werden soll. Geht in der Inhaltsangabe besonders darauf ein, wie Ovid die Vorgänge beschreibt.
3. Stellt im Plenum die Gruppenergebnisse vor und erörtert, wie die Menschen der Antike das Verhältnis von Naturgewalten und Menschen gesehen haben.

Interpretation

4. Vergleicht den Text aus der Bibel mit dem aus den „Metamorphosen“ und überlegt, ob es Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt.

Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de